Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 184 (2018)

Heft: 5

Artikel: 50 Jahre Führung und Einsatz Luftwaffe

Autor: Dürig, Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-772537

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

50 Jahre Führung und Einsatz Luftwaffe

Am 1. Februar 1968 trat beim Kommando der schweizerischen Flieger- und Fliegerabwehrtruppen eine neue Organisation in Kraft. Als Besonderheit wurde die Stelle des Chefs Führung und Einsatz als Stellvertreter des Kommandanten und als Verantwortlicher für die Operationen der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen geschaffen.

Walter Dürig

Im Jahr 1964 wurde die Schweiz von der sogenannten Mirage-Angelegenheit erschüttert. Die vom Nationalrat und vom Ständerat eingesetzte «Arbeitsgemeinschaft zur Abklärung der Mirage-Angelegenheit» hatte in ihrem Bericht vom 1. September 1964 eine Reorganisation des Eidgenössischen Militärdepartements verlangt. Mit der Botschaft vom 19. September 1966 schlug der Bundesrat, basierend auf dem Bericht einer Expertengruppe, dem eidgenössischen Parlament ein Bundesgesetz über die Änderung der Militärorganisation vor. Dieses wurde am 1. Februar 1968 in Kraft gesetzt.

1. Februar 1968: Neue Struktur des Eidgenössischen Militärdepartements

Die bis zu diesem Zeitpunkt gültige Struktur des Eidgenössischen Militärdepartements basierte auf einer Änderung der Militärorganisation vom 12. Dezember 1947. Hauptakzent der Reorganisation war die Schaffung der Gruppe für Rüstungsdienste. Die Grundstruktur des Militärdepartements bildeten danach die Direktion der Eidgenössischen Militärverwaltung sowie die Gruppen für Generalstabsdienste, für Ausbildung und für Rüstungsdienste. Das neu organisierte Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen übte eine Doppelfunktion als höheres Truppenkommando und Verwaltungsinstanz aus, hatte aber nicht den Gruppenstatus. Der Kommandant gehörte dem neu geschaffenen Leitungsstab als Berater für Belange der Luftkriegsführung an. Er war – wie die Kommandanten der Armeekorps – dem Departementschef unterstellt und Vollmitglied der Kommission für militärische Landesverteidigung.

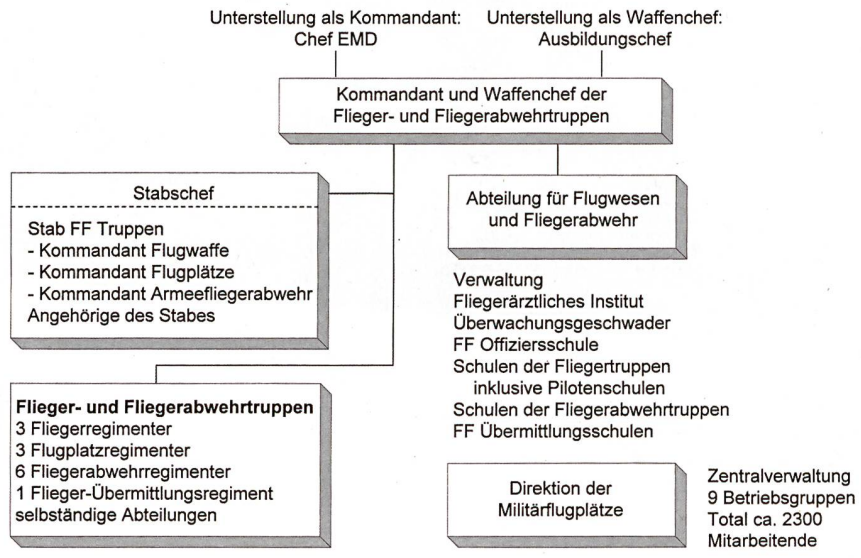
1964: Führungskrise bei den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Die Mirage-Angelegenheit hatte für die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen eine Führungskrise zur Folge. Der Kommandant und Waffenchef, Oberstdivisionär Etienne Primault, wurde vom Bundesrat auf den 12. Oktober 1964 freigestellt und auf Ende des Jahres vorzeitig entlassen. Der Direktor der Militärflugplätze, Oberstbrigadier Fritz Gerber, wirkte mit Amtsantritt am 12. Oktober 1964 interimistisch als sein Nachfolger. Auf den 1. Januar 1965 erfolgte die Ernennung von Eugen Studer zum Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen mit dem Grad eines Oberstkorpskommandanten.

Die 1964 gültige Struktur nach Abbildung 1 basierte auf der Truppenordnung 1951 und auf der Revision der Militärorganisation vom 12. Dezember 1947.

Eine Revision dieser praktisch nicht führbaren Organisation stand seit spätestens 1959 in Prüfung. Studer und Gerber bearbeiteten mit höchster Priorität eine provisorische Führungsstruktur, die sie ab 1. Januar 1966 praktizierten. Danach erfolgte die Ausarbeitung einer umfassenden Reorganisation, welche in die Botschaft des Bundesrates vom 19. September 1966 einfloss und mit dem Bundesgesetz über die Änderung der Militärorganisation am 1. Februar 1968 Rechtskraft erhielt.

Abb. 1: Die Organisation der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen um 1964.



Verwendete Abkürzungen: EMD = Eidgenössisches Militärdepartement FF = Flieger- und Fliegerabwehr

1968: Nachhaltige Organisation der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Die Umsetzung der neuen Struktur der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen von 1968 (Abbildung 2) wurde vom 25. September bis 4. Oktober 1972 mit dem «Manöver der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen» einer Prüfung unterzogen und praktisch abgeschlossen. Diese einmalige Übung mit Einbezug der gesamten Infrastruktur und sämtlicher Kommunikationsmittel diente primär der Schlussabnahme des Floridasystems. Alle damals operationellen Kampfmitteltypen der Flugwaffe und der Fliegerabwehr sowie insbesondere die neuen Waffensysteme Mirage IIIS/RS und Bloodhound BL-64 standen im Einsatz. Das Fazit dieser Erprobung war vorwiegend positiv.

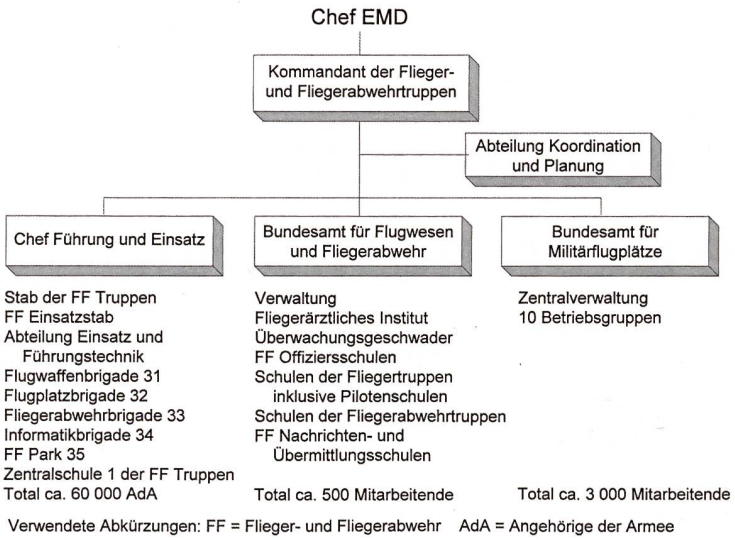


Abb. 2: Die Organisation der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen in den 1980er-Jahren.

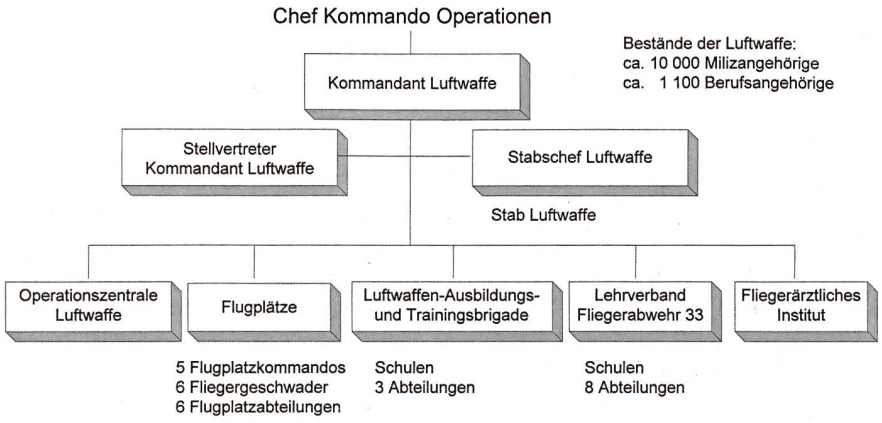


Abb. 3: Organigramm der Luftwaffe im Jahr 2018. Grafiken: Autor

Mit Ausnahme kleinerer Anpassungen an neue Bedürfnisse wies die Organisationsform während drei Jahrzehnten einen stabilen Zustand auf und ermöglichte eine effiziente und wirkungsorientierte Führung.

Die Innovation «Führung und Einsatz»

Die bedeutendste Innovation in der Struktur von 1968 bestand in der Schaffung der Funktion des Chefs Führung und Einsatz als Stellvertreter des Kommandanten und als Verantwortlicher für die Operationen der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. Mit Gründungsdatum vom 1. Februar 1968 entstanden die Flugwaffenbrigade 31, die Flugplatzbrigade 32 und die Fliegerabwehrbrigade 33, welche ihm unterstellt waren. 1984 kam die Informatikbrigade 34 dazu. Die vier Brigaden basierten auf einer fachtechnisch funktionalen Gliederung. Die Ausbildungseffizienz der Milizformationen in den Truppenkursen erfuhr eine entscheidende Verbesserung.

Auch der Stab der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen war dem Chef Führung und Einsatz unterstellt. Er bestand weitgehend aus Milizoffizieren. Seine Zweckbestimmung war auf die Kommandoführung im Aktivdienst ausgerichtet.

Mit der Einführung des Floridasystems (1970) und des Führungsinformationssystems Flinte (1984) ergab sich die Notwendigkeit der zentralen Einsatzleitung aller Operationen der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. Als Organisationseinheit für diese Funktionen verfügte der Chef Führung und Einsatz über den Flieger- und Fliegerabwehreinsatzstab. Dieser war für den Aktivdiensteinsatz mit Milizpersonal bestückt. Ein Kern von Berufspersonal stellte den täglichen Betrieb einer Einsatzzentrale für die Ausbildungsbedürfnisse sicher. Als Berufsorgan für alle technischen Fragen der Einsatzleitung einschliesslich Bearbeitung der operationellen Software stand ihm die Abteilung Führungs- und Einsatztechnik zur Verfügung.

Mit der Armee 95 mutierte der Chef Führung und Einsatz im Jahr 1996 zum Chef der Untergruppe Operationen der Luftwaffe und mit der Armee XXI im Jahr 2004 zum Chef Einsatz Luftwaffe.

Mit der Kopfstruktur des Projekts Weiterentwicklung der Armee weist das Organigramm der Luftwaffe seit dem 1. Januar 2018 – also 50 Jahre nach der Erfindung des Chefs Führung und Einsatz – eine grundlegend neue Erscheinungsform auf (Abbildung 3).

Schlussbetrachtung

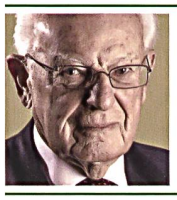
Das am 1. Februar 1968 eingeführte Führungsmodell der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen hat sich in der Zeit des Kalten Krieges bewährt. Der Kommandant verfügte über praktisch alle notwendigen Ressourcen zur Erfüllung des Auftrags.

Die Deckungsgleichheit der Strukturen im Normal-, Krisen- und Verteidigungsfall war genügend, aber nicht perfekt. Zum Beispiel waren die Funktionen unter dem heutigen Begriff der Führungsunterstützung nicht gebündelt.

Die früher üblichen Streitereien und Querelen innerhalb der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen waren, auch dank einer neuen Führungskultur, weitgehend beseitigt. Die Durchsetzung der notwendigen planerischen und operativen *unité de doctrine* wurde gegenüber der Situation vor 1965 erleichtert.

Die Institution Führung und Einsatz war in der Organisation der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen von 1968 eine herausragende Innovation. Sie war dem Triumvirat Eugen Studer – Fritz Gerber – Kurt Bolliger zu verdanken. Die Gliederung in Brigaden wirkte sich auf die Ausbildung der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen positiv aus.

Vergleichsweise war im Rückblick die Qualität des Einsatzes unserer Milizangehörigen ebenbürtig mit den Berufstruppen ausländischer Luftwaffen. Die grösste Schwachstelle bestand in der fehlenden ständigen Bereitschaft der Mittel. Als Gegenmassnahmen wurden ein Bereitschaftssystem mit Berufspersonal und die rasche Mobilmachung der Miliztruppen kultiviert. ■



Korpskommandant aD
Walter Dürig
8044 Gockhausen